

**Pfarre Penzing St. Jakob**  
**3 / 2024**

pfarrblatt



**Vom Aufgang der Sonne**

**bis zu ihrem Niedergang**

**sei gelobt**

**der Name**

**des Herrn**

penzing

- Finger zum Himmel
- Die wahre Freude
- Neuigkeiten
- u.v.m.

## Editorial



**I**m Herbst ist es für viele Menschen selbstverständlich, Gott für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit zu danken, besonders schön ausgedrückt im gemeinsamen Lobpreis beim Erntedankfest in der Kirche.

Dieses Jahr fällt es manchen schwerer, denn nach einem heißen und trockenen Sommer wurden viele Länder in Europa von Hochwassern heimgesucht, die enormen Schaden an Leib und Seele bzw. Hab und Gut verursacht haben.

Wofür sollten wir also danken?

In Österreich können wir jedenfalls dankbar sein, dass die Fähigkeiten der Wettervorhersage heute viel besser sind als beim letzten vergleichbaren Hochwasser im Jahr 2002. Nicht nur zwei, sondern zehn Wettermodelle geben den Wissenschaftlern eine Zusammenschau, die viel bessere Vorbereitungen aller Verantwortlichen ermöglicht hat.

Darauf aufbauend ist der Dank für den unermüdlichen Einsatz der vielen professionellen und freiwilligen Helfer, die in diesen Tagen zu wahren Helden geworden sind, mit Worten kaum zu beschreiben.

Möge sich nun auch der Dank aller, die von diesem Unwetter verschont geblieben sind, in konkreten Spenden für die Leidgeprüften ausdrücken, und eine Welle der Hilfsbereitschaft die Folgen der Flut lindern.

Not lehrt beten, Not kann auch zusammenschweißen, in diesen Tagen können wir beides gut brauchen. In diesem Sinne dürfen wir gemeinsam beten: Gott segne Österreich!

Pfarrer Christian Sieberer  
christian.sieberer@katholischekirche.at  
894 61 93  
www.pfarre-penzing.at

## Jesus lebt!



Wir wünschen Ihnen viel Freude  
mit unserem Pfarrblatt  
und laden Sie herzlich  
in unsere römisch-katholische Pfarre ein.  
Gott segne Sie und Ihre Lieben!



**Kirche** Einwanggasse 30a

**Rochuskapelle** Penzinger Straße 70

**Pfarrhof/Pfarrkanzlei** Einwanggasse 30

**Pfarrzentrumshof** Cumberlandstraße 46A

**Pfarrfriedhof** Einwanggasse 55

**Pfarrkanzlei** Di-Fr 8:00-11:30 Einwanggasse 30

Tel.: 894 61 93 Fax:+3

pfarre.penzing@katholischekirche.at

**Sprechstunde des Pfarrers** Do 9:00-11:30 Pfarrhof

**Priesternotruf** Telefon 142

**Caritas** jede 2. Woche Di 10:00-12:00 Pfarrzentrumshof

**Caritasprojekt Le+O** Do 10:00-11:30 Pfarrzentrumshof

**Rückkehr in die Kirche** Anmeldung in der Pfarrkanzlei

Der Name des Herrn sei gepriesen, von nun an bis in Ewigkeit. **Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei der Name des Herrn gelobt.**

Der Herr ist erhaben über alle Völker, seine Herrlichkeit überragt die Himmel. Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott, im Himmel und auf Erden, ihm, der in der Höhe thront, der hinabschaut in die Tiefe, der den Schwachen aus dem Staub emporhebt und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt?

Psalm 113,2-7

**Heiliger  
Christophorus  
(ca. 250-300)**  
Nothelfer



## Schatztruhe

Durch die Fluten tragen



**C**hristophorus wollte nur dem mächtigsten Herrn dienen. Darum ging er in den Dienst eines Königs.

Doch er merkte, dass der König sich ängstlich bekreuzigte, wenn vom Teufel die Rede war. Der musste also mächtiger sein. Darum ging Christophorus in den Dienst des Teufels. Der wiederum zeigte sich ängstlich, als er ein Kreuz sah.

Dann musste der gekreuzigte Christus mächtiger sein. Also wollte er ihm dienen. Aber wo war der zu finden? Er fragte einen Einsiedler um Rat. Der sagte ihm: „In der Nähe ist ein reißender Fluss. Du bist kräftig und von großer Gestalt. Geh an den Fluss und trag die Menschen, die ihn aus eigener Kraft nicht überqueren können, ans andere Ufer. Vielleicht ist er unter denen, die du durch den Fluss trägst.“ Das tat er. So trug er auch ein Kind hinüber. Je weiter er durch den Fluss ging, umso schwerer wurde das Kind. Christophorus hatte den Eindruck, er trüge die ganze Welt auf seinen Schultern.

Am anderen Ufer wurde ihm bewusst, dass er den durch den Fluss getragen hatte, dem seine Suche galt: Jesus Christus.

Wie gut, dass es „Christophorusse“, Christus-Träger, auch heute gibt, denn nicht nur Wasser kann uns überschwemmen: Wir werden von Werbung überflutet, bis zum Ertrinken. Viele werden von ihren Gefühlen mitgerissen, ganze Länder von Krieg überschwemmt. Eine Welle von Sinnangeboten überflutet unsere Gesellschaft.

Wer gibt Orientierung und Halt?

Wer trägt uns durch diese Flut?

Christophorus wollte den mächtigsten Herrn finden und ihm dienen. Darum trug er Menschen durch die Flut. Er fand den, den er suchte, in einem Kind. Gott verbirgt sich oft in den Nöten der Menschen. Wir dienen ihm, wenn wir den Menschen dienen. Auch viele Helfer haben Christus durch die Fluten getragen, vielleicht ohne es zu wissen. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

P. Heribert Arens OFM

## Meine Lieblingsstelle

Fallen auch tausend zu deiner Seite ...  
Psalm 91,7



**F**ragt mich jemand, welcher mein Lieblingsbibelvers ist, so wird er jeden Tag einen anderen von mir hören.

Es ist schlicht und einfach eine unmögliche Aufgabe, und trotzdem werde ich mich ihr beugen.

Heute findet sich mein Lieblingsvers, wie so oft, in den Psalmen:

„Fallen auch tausend zu deiner Seite, dir zur Rechten zehnmals tausend, so wird es dich nicht treffen.“ (Ps 91,7)

Er ist heroisch und stark und er hilft mir auf viele Arten. Ich glaube, dass es noch nie zuvor so schwierig war, als Katholik zu wissen, was richtig ist, denn die Welt spielt mit unserem moralischen Kompass.

Wie kann ich Gott ehren und dienen? Wer ist bedürftig?

Wer braucht unseren Schutz?

Gott sagt uns in diesem Vers, dass er uns Schutz bietet und ich frage mich, womit ich diesen Schutz verdient

habe. Wie kann ich diesem Schutz gerecht werden?

Vielleicht geht das, indem wir Gottes Beispiel folgen und die Schwächsten in unserer Gesellschaft schützen.

Es gibt wohl kaum einen schwächeren Menschen als ein ungeborenes Kind. Und auch wenn der Zeitgeist anderes sagt, ändert nichts davon die Tatsache, dass es falsch ist, dieses Kind zu töten. Deshalb widme ich einen großen Teil meiner Freizeit dem Lebensschutz.

Ich bin überzeugt davon, dass wenn wir den Willen Gottes als unser Ziel betrachten und unseren Glauben als den Weg dahin, wir nicht „fallen“ können.

Es ist unendlich tröstlich zu wissen, dass wir, selbst wenn wir die Einzigen sind, die für die Wehrlosen einstehen, unter Gottes Schutz stehen.



**Anna Tschrepitsch** ist Helferin in unserer Pfarre.

**Zu den allermeisten Kirchen gehört ein Turm.** Allein schon durch seine Größe ist er ein markantes Kennzeichen und prägt mit seinem Erscheinungsbild Städte und Dörfer. Bei näherem Hinsehen können wir verschiedene **Aufgaben und Bedeutungen** entdecken, die mit einem Kirchturm verbunden sind: Eine wichtige Aufgabe des Turmes besteht darin, ein **Ort der Wachsamkeit** zu sein. Ein Turm ist hoch und überragt andere Gebäude. Das ermöglicht es, weit über die Stadtgrenzen hinaus zu schauen und anrückende Gefahren rechtzeitig wahrzunehmen. Ebenso kann man vom Turm aus das eigene Stadtgebiet gut überblicken und, insbesondere nachts, ausbrechende Brände sehr schnell bemerken. Auch Kirchtürme hatten diese Aufgabe, ein solcher Ort der Wachsamkeit zu sein.

Schon seit alters her galt bei den Kulturvölkern als Symbol der Wachsamkeit der Hahn. Von christlichen Baumeistern wurde dies übernommen und seither zierte ein Hahn manche Turmspitze. Damit kommt aber eine geistliche Dimension ins Spiel. Denn mit dem Hahn auf dem Turm lässt sich trefflich auf ein Pauluswort anspielen, das besagt: Als Christ sollst du dein Leben nicht verschlafen oder im Dämmerzustand verbringen, sondern wach und aufmerksam aus dem Geist Gottes leben. Darauf soll der Hahn einen jeden aufmerksam machen, der zu ihm aufschaut.

Aber nicht nur der Hahn, sondern der ganze Turm ist durch seine Ausrichtung nach oben ein **ständiger Fingerzeig, der an Gott erinnert und daran, dass dieser mitten in unserem Wohnen und Arbeiten und Leben mit uns verbunden ist und verbunden bleibt.** So, wie der Turm fest steht, so fest steht Gott zu uns im Wechsel und Wirbel der Zeiten.

Weiterhin ist der Kirchturm **der geeignetste Platz für die Glocken**, denn von da oben kann sich ihr Klang weithin ausbreiten und schon aus großer Entfernung sind sie dann zu hören. Glocken **rufen zum Gottesdienst** und mit ihrem Klang ermahnen sie immer wieder, die himmlische Stimme im Lärm der Welt nicht zu überhören. Zudem hatten sie in Zeiten, in denen Uhren rar und an Armbanduhren nicht zu denken war, eine ganz praktische Aufgabe. Am Läuten der Glocken konnten die Menschen sich in ihrem alltäglichen Leben orientieren und ihren Tagesablauf einteilen. Nicht nur innerhalb der Ortschaft, sondern auch draußen auf den Feldern waren sie zu hören. So wussten die Menschen immer, welche Stunde es geschlagen hat.

Natürlich konnten Kirchtürme auch der **Repräsentation** dienen; mit außergewöhnlich schön oder aufwendig gestalteten Türmen konnte man Eindruck schinden. Das war durchaus ein Motiv für manchen Kirchturmbau.

Doch insbesondere in der Zeit der Gotik war die Gesinnung verbreitet, mit der Form des Turms einen geistlichen Gedanken auszudrücken: Der Turm als **Sinnbild für einen gläubigen Menschen**. So ist der Mensch (wie auch die Bibel erzählt) von der Erde genommen, ein „Erdenkloß“. Aber als solcher ist er noch nicht fertig, noch nicht wahrhaft Mensch. Das wird er erst, wenn er nicht bloß am Irdischen haften bleibt, sondern sich mit dem Licht des Himmels verbindet.

Erst diese Polarität, dieses **Ausgespanntsein zwischen Erde und Himmel gibt dem Menschen seine ihm eigene Gestalt.** Denn die Energie des göttlichen Lichtes soll den „Erdenkloß“ weiterentwickeln, es soll ihn – wie Paulus sagt – umformen zu einer neuen Schöpfung.

Quelle: [www.heilig-geist.de/gemeinde/unsere-kirchen/heilig-geist-kirche/der-kirchturm](http://www.heilig-geist.de/gemeinde/unsere-kirchen/heilig-geist-kirche/der-kirchturm)

Kirchtürme sind oft jünger als die übrige Kirche, manchmal aber auch älter.

Im Mittelalter wurden **Kirchbauten** typischerweise **mit dem Chor begonnen**. Nach dessen Weihe konnte man schon Heilige Messen zelebrieren, während die westlichen Teile errichtet wurden, manchmal in vielen kleinen Abschnitten. Der Turm oder die Türme wurden zuletzt gebaut, wenigstens zuletzt vollendet, manchmal nie oder erst nach Jahrhunderten. Allerdings baute man bei manchen Kirchen schon frühzeitig ein oder zwei untere Turmgeschosse, damit für die Einwölbung des Langhauses ein Widerlager zur Verfügung stand, beispielsweise beim Kölner Dom.

Modernere **Ingenieurleistungen** vermochten zu verhindern, was im Mittelalter gang und gäbe war: Den Einsturz halbfertiger Türme. Es geschah aber zuweilen, dass der Turm einer Kirche einen Brand mit geringen Schäden überstand, während die Kirche ersetzt werden musste. Oder man ließ den Turm als geliebtes Wahrzeichen stehen, während die Kirche ersetzt wurde, weil sie zu klein geworden war, als zu dunkel empfunden wurde (romanische Kirchen), oder an allen Ecken und Enden baufällig war. Auch der einzelne (oder paarige) **Turm kann verschiedene Stile aufweisen**: Romanische Türme bekamen gotische Glockengeschosse, Türme wurden erhöht, weil das Kirchenschiff und die umstehenden Stadthäuser höher geworden waren, nach Blitzschlag musste manchmal der obere Teil erneuert werden.

Die **häufigste Position** ist das dem (Haupt-)Altar gegenüberliegende Ende des Kirchenschiffs. Traditionell ist dies das Westende, aber seit dem 16./17. Jahrhundert haben städtebauliche Überlegungen Vorrang vor der im Mittelalter üblichen Ost-West-Orientierung der Kirchen. Es gibt auch Kirchen mit einem seitlich angebauten Turm, mit freistehendem Turm, oder mit zwei bis sechs etwa gleich hohen Türmen.

Von Kindheit an kennen alle Österreicher die **höchste und bedeutendste Kirche** ihrer Heimat, den Steffl. Der Südturm des Stephansdoms hat eine Höhe von 136,33 Metern und ist bis auf 72 Meter allgemein zugänglich (Türmerstube). Der Steffl war ab 1433 für ein halbes Jahrhundert sogar der höchste Kirchenbau der Welt. Der Bau des Nordturms wurde bei 65 Metern eingestellt, dieser beherbergt heute die Pummerin, die größte Glocke Österreichs.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchturm> // [de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_höchsten\\_Sakralgebäude](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_höchsten_Sakralgebäude)

Für die wohl meisten Menschen in unserem Pfarrgebiet ist der Turm der Pfarrkirche der ihnen am meisten vertraute aller Kirchtürme, ja, er ist gleichsam das Wahrzeichen dieser Gegend. Viel hat er schon erlebt und ausgehalten, nun ist es wieder Zeit, unseren Turm zu stärken.



# Unser Penzinger Kirchturm

Bereits im Rahmen des gotischen Umbaus der Pfarrkirche **um 1350 erhielt das Gotteshaus auch einen Turm**, der vermutlich bereits die heutige Höhe hatte. Die früheste bekannte Form des Turmes ist durch einen Stich von Vinzenz Grüner etwa um 1810 überliefert. Er hatte über der Glockenstube ein mit Schindeln gedecktes Zwiebdach. Im Lauf der Jahrzehnte mehrfach umgebaut, erhielt der Turm einen Helm aus Blech.

Jeder Wiener kennt das Lied vom Penzinger Kircherl, an dessen Turm die Uhr gerade zwölf geschlagen hat. Dieses Lied ist 1924 entstanden (Text von Franz Allmeder, Musik von Roman Domanig-Roll) und besingt die Zeit von 1830; doch entstand jene **Uhr** tatsächlich erst im Jahr 1884 als Stiftung der Penzinger Bürgerin Maria Braunschmid, wie eine an der Nordseite des Kirchturms durch die Gemeinde Penzing gewidmete Gedenktafel berichtet.

In den letzten Kriegstagen, am 9. April 1945, wurden der Kirchturm und das Dach der Sakristei ein **Raub der Flammen**. Nur durch den selbstlosen Einsatz der Bevölkerung konnte ein Übergreifen des Feuers auf das Kirchendach verhindert werden.

Bereits im Sommer 1945 wurde mit den notwendigen Sicherungsarbeiten begonnen. Die altvertraute Silhouette mit der Zwiebel und den vier Uhrblättern war verloren, an ihre Stelle trat das heutige **Keildach**, ähnlich der im Mittelalter vorhandenen Gestaltung. Die Erinnerung an die alte Kirchenuhr blieb jedoch bestehen, so dass seit 1986 mit Hilfe von Spenden aus der Bevölkerung wieder eine Uhr am Turm der Penzinger Kirche zu sehen ist.

Das Geläut besteht aus vier Glocken, die einen Durchmesser von 130, 96, 85 und 67 cm haben. Bis auf die kleinste Glocke mussten bei beiden Weltkriegen die Glocken zwecks Einschmelzung abgehängt werden. Im Herbst 1953 wurden zwei neue Glocken aufgezogen und im Jahr 1959 eine weitere und mit 1.256 kg die größte, gegossen von der Glockengießerei Pfundner.

Die meistgestellte Frage lässt sich exakt beantworten: Der Turm unserer Pfarrkirche Penzing St. Jakob ist **38,33 Meter** hoch.

Bei einer Überprüfung im Sommer 2024 (siehe Fotos) wurde vom Bauamt der Erzdiözese mit Hilfe mehrerer Experten festgestellt, dass eine baldige **Renovierung notwendig** ist.

Die letzte Renovierung liegt noch nicht lange zurück, doch hat sich seitdem bei sämtlichen relevanten Baustoffen entscheidend viel verändert.

Jeder Kirchturm ist aufgrund seiner besonderen Position und meist großen Höhe der Witterung massiv ausgesetzt. Das extreme Wetter der letzten Jahre hat hier sehr starken Einfluss genommen.

Die Renovierungsarbeiten werden voraussichtlich im **Frühjahr 2025** beginnen und mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Selbstverständlich werden wir Sie auf unserer Website und im Pfarrblatt über diesbezügliche Neuigkeiten schnellstmöglich informieren.

Möge auch dieses große Werk gut gelingen und der weithin bekannte Turm unserer Pfarrkirche bis zum Ende der Tage ein Finger zum Himmel sein.



Die Fioretti di San Francesco oder Blümlein des Heiligen Franziskus sind ein in dreiundfünzig kurze Kapitel eingeteiltes Florilegium über das Leben des Franz von Assisi. Im 8. Kapitel lesen wir:

Einst kehrte Franziskus mit Bruder Leo von Perugia in die Portiuncula Kapelle zurück. Es herrschte ein strenger Winter. Da sprach Franziskus zu Leo: „Wollte Gott, dass die Minderen Brüder der ganzen Welt ein großes Beispiel der Heiligkeit gäben. Und doch wäre dies nicht die vollkommene Freude.“

Eine Weile schwieg Franziskus und fuhr dann fort:

„Bruder Leo, wenn der Mindere Bruder auch Blinde heilte, Schwache kräftigte, Teufel austriebe, Tauben das Gehör schenkte, Lahme gehend machte, den Stummen die Sprache gäbe, und, was noch mehr ist, wenn dieser Mindere Bruder selbst Tote, die vier Tage im Grabe geruht haben, wieder zum Leben auferweckte, es wäre dies noch nicht die vollkommene Freude!“

Nach einer erneuten Pause sagte er:

„O, Bruder Leo, wenn der Mindere Bruder auch alle Sprachen redete, alle Wissenschaft besäße und sämtliche Bücher konnte, wenn er die Gabe der Weisheit hätte, zukünftige Dinge voraussagte und die Geheimnisse der Gewissen und Herzen durchschaute, das wäre noch nicht die vollkommene Freude.“

Während sie weitergingen, fügte Franziskus hinzu:

„Bruder Leo, du Lämmlein Gottes, wenn der Mindere Bruder die Sprache der Engel redete, die Bahnen der Gestirne verfolgte und über alle Kräfte der Pflanzen Bescheid wüste, wenn er ferner alle Schätze der Erde wüsste, ihm die Eigenschaften aller Vögel und Fische und aller anderen Tiere, der Menschen, der Bäume, der Steine und Wurzeln und zudem der Gewässer bekannt wären, das wäre noch nicht die vollkommene Freude.“

„Und auch“, sagte Franziskus schließlich, „wenn der Mindere Bruder so gut predigen könnte, dass durch seine Predigt alle Ungläubigen zu Christus bekehrt würden: Siehe, Bruder Leo, auch darin bestünde die vollkommene Freude nicht!“

Bruder Leo wusste nun, worin die vollkommene Freude nicht besteht. Sein Interesse ging aber darauf, was denn die vollkommene Freude sei.

So bat er: „Franziskus, mein Vater, so sage mir doch endlich um Gottes willen, was denn dann die vollkommene Freude des Minderen Bruders ist!“

Darauf erwiderte Franziskus: „Bruder Leo, wenn wir bei Unserer Lieben Frau von den Engeln in Portiuncula ankommen, durchnässt vom Regen, erstarrt vor Kälte, mit Kot beschmutzt, erschöpft vor Hunger an die Pforte anklopfen und der Pförtner zornig zu uns spricht:

‚Wer seid ihr?‘, und wir antworten: ‚Wir sind zwei von euren Brüdern‘, und jener dann sagt: ‚Das ist nicht wahr, ihr seid eher zwei Landstreicher, zwei Betrüger, die den Armen das Almosen wegstehlen. Packt euch fort von hier!‘ und wenn er uns nicht öffnet, wir aber diese Misshandlung und Grausamkeit geduldig, ohne deswegen verwirrt zu werden oder uns zu beklagen, standhaft ertragen und noch Gott dafür danken - Bruder Leo, darin besteht die vollkommene Freude!

Und wenn wir nicht müde werden, anzuklopfen; und der Pförtner ganz aufgebracht kommt und uns mit groben Werten und Mauschellen als elende Diebe weggagt, indem er spricht:

‚Haut ab von hier, geht ins Spital, denn von mir werdet ihr weder zu essen noch Obdach bekommen!‘ und wir dies alles liebevoll, geduldig und freudig ertragen, dann, Bruder Leo, wäre das vollkommene Freude!

Und wenn wir vor Hunger und Kälte und wegen der nächtlichen Finsternis dennoch gezwungen werden, wieder und wieder zu klopfen, wenn wir rufen, wimmern und um der Liebe Gottes willen flehen, er möchte uns doch öffnen und hineinlassen; und er, noch mehr erzürnt, zu uns sagt:

‚Das sind doch rechte Wichte, Schwächlinge, ich will sie loswerden‘, einen großen Knüppel nimmt, uns bei der Kapuze packt und von Kopf bis Fuß durchprügelt, indem er uns zu Boden wirft und im Schnee wälzt, wir das alles aber geduldig und freudig aushalten und währenddessen des bitteren Leidens und Sterbens Christi gedenken und so daran Anteil erhalten, Bruder Leo, darin besteht sie, die vollkommene Freude!

Denn: Über allen Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes, welche Christus seinen Freunden erweisen kann, ist diese - sein Ich besiegen und aus der Betrachtung der Liebe Gottes die Kraft schöpfen, ohne Murren und freudig Mühen, Unbilden, Schmähungen und Missgeschicke zu überstehen.

Bei allen anderen Gaben können wir uns nicht rühmen, weil sie nicht unser, sondern Gottes sind, wie der Apostel sagt:

‚Was hast du, das du nicht empfangen hättest; wenn du es aber empfangen hast, warum rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?‘ (1. Kor 4,7).

Aber im Kreuze, in der Trübsal und Widerwärtigkeit können wir uns rühmen, weil sie unser sind, wie der Apostel sagt:

‚Ich will mich in nichts rühmen, außer im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus!‘ (Gal 6-14)“

# Jakobi-News



**Liebe Kinder,  
ich wünsche Euch ein schönes neues Jahr in Kindergarten und Schule  
und freue mich auf ein Wiedersehen in unserer Kirche.  
Euer Pfarrer Christian**

**Jacobinus:** Die Schule hat wieder begonnen, und jetzt sehe ich meine Freunde endlich wieder jeden Tag. Aber gleich am ersten Tag haben wir uns auch gestritten, das war gar nicht schön. Mein Freund hat gesagt, ich soll nur mit ihm spielen und nicht mit meinen anderen Freunden.

**Bibi:** Oh je, das ist ja wirklich schade. Dein Freund scheint eifersüchtig zu sein und möchte dich ganz für sich haben. Aber du bist ja kein Gegenstand, den man besitzen kann.

**Jacobinus:** Genau, ich hab ihn ja gern, aber ich mag meine anderen Freunde auch und möchte auch mit ihnen spielen, ohne dass ich ausgeschimpft werde.

**Bibi:** Beziehungen, egal, wie alt man ist, sind nicht dafür da, dass du der Diener der Launen deines Freundes bist. Wenn es nur darum geht, dass dein Freund tut, was er will, dann ist es eine Einbahnstraße. In einer Freundschaft soll es darum gehen, dass Ihr aufeinander schaut, miteinander Freude und Leid teilt und füreinander da seid. Und nicht zuletzt, dass Ihr einander dabei helft, die beste Version Eurer selbst zu werden.

**Jacobinus:** Klar, wir wollen ja auch keine Gangster-Bande sein, sondern wir wollen uns einfach gut verstehen und alle sollen Spaß haben, aber natürlich nicht auf Kosten anderer.

**Bibi:** Genau, das gilt für jede Form von Beziehungen, auch für Erwachsene, Ehepaare und Freundschaften. Als der selige Kaiser Karl und Kaiserin Zita geheiratet haben, sagte er zu ihr: „Jetzt müssen wir einander helfen, in den Himmel zu kommen.“ Darum geht es schlussendlich!

**Jacobinus:** Dass man einander bestärkt, das Richtige zu tun? Gibt es in der Bibel nicht auch die Geschichte, als die Freunde eines Kranken ihn unbedingt zu Jesus bringen wollten?

**Bibi:** Stimmt, es gibt einige Geschichten, in denen Angehörige ihre Kranken zu Jesus brachten, aber besonders eindrucksvoll ist die Begebenheit im Markusevangelium 2,4:



*Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen die Decke durch und ließen den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch die Öffnung hinab.*

**Jacobinus:** Ja, die meinte ich! Und Jesus hat ihren Glauben und ihren Einsatz belohnt und den Kranken geheilt!

**Bibi:** Genau, Freunde sollen immer das Beste füreinander wollen und das Beste ist Jesus. Mutter Teresa hat gesagt, dass eine Familie, die miteinander betet, auch zusammenbleibt. Das Gebet stärkt unsere Beziehungen, unsere Liebe und Geduld miteinander. Das gilt natürlich auch für Freunde.

# Beziehungen

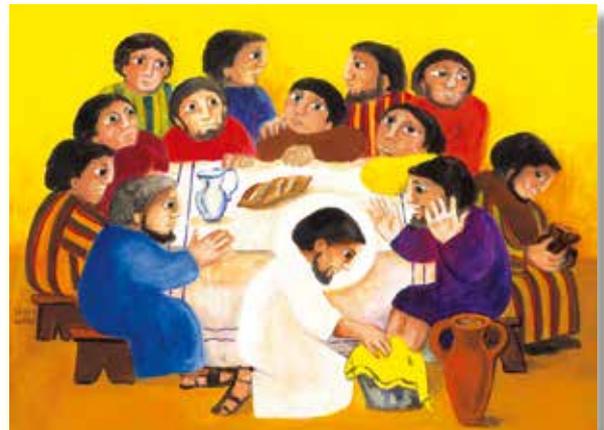
„Kein Mensch ist eine Insel“ - selbst die strengen Schweigeorden sehen Zeiten vor, in denen die Brüder und Schwestern zum gemeinsamen Austausch zusammen kommen müssen. Aber Beziehungen sind nicht immer so „kinderleicht“, wie man es auf diesen Kinderseiten erwarten würde.

In Beziehungen „menschelt“ es regelmäßig und zwangsläufig.  
Auch Jesus war mit seinen Jüngern, seinen Freunden unterwegs.  
Erinnerst Du Dich an diese Begebenheiten?



Im Lukasevangelium 19,1-10 lesen wir, wie Jesus den Zöllner Zachäus beruft. Zachäus war klein, daher kletterte er auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Außerdem war er bei den Juden sehr unbeliebt, weil er für die Römer arbeitete und sich somit mit dem Feind verbrüdert hatte. Doch Jesus sah und liebte ihn trotzdem. Zachäus nahm Jesus voller Freude auf und machte seine schlechten Taten wieder gut.

Beim Letzten Abendmahl wusch Jesus seinen Jüngern die Füße. Dies war immer die Aufgabe des Dieners. Als Jesus mit der Fußwaschung begann, war dies für seine Freunde daher vollkommen unverständlich. Doch Jesus wollte ihnen ein Beispiel geben, denn wir sollen einander dienen und uns nicht bedienen lassen. Im Johannesevangelium 13,1-20 kannst Du die ganze Geschichte nachlesen.



Jesus wusste, dass er bald sterben werde und so zog er sich mit seinen engsten Vertrauten zum Beten zurück, doch diese schiefen immer wieder ein und ließen ihn in seiner Todesangst allein. Seine einzige Zuflucht war Gott. Vergessen wir bei aller Liebe und auch Enttäuschung durch Menschen nie, dass Gott immer an unserer Seite steht.



Jeder Mensch bringt seine eigene Geschichte, seinen eigenen Charakter, seine Stärken und Schwächen mit.  
Individualität ist gut und gottgewollt, aber das heißt nicht,  
dass man einen Freifahrtschein für egoistisches Verhalten bekommt.  
Pflege deine Beziehungen und lass dir von Jesus helfen, die beste Version deiner selbst zu sein!

# Malspiele

Einige der frechen Früchtchen sind aus der Reihe getanz. Finde deren Namen und trage diesen in das Rätsel ein. Richtig sortiert erhältst du das gesuchte Lösungswort.

12

9

11

13

1

2

7

6

Lösungswort: →

1)

2)

3)

4)

5)

6)

7)

8)

9)

10)

11)

12)

13)

5

4

8

10

3



### Führung durch den Friedhof

**05. 10.** Der Friedhof im Matznerpark ist die letzte Ruhestätte zahlreicher berühmter Männer und Frauen.

Die Historikerin Dr. Silvia Petrin zeigt allen Interessierten besondere Grabstellen und erzählt Highlights aus dem Leben der dort Beerdigten. Treffpunkt ist um 16:00 beim Eingang des Pfarrfriedhofs, Einwanggasse 55.

### Weltmissions-Sonntag

**20.10.** Im Auftrag des Papstes betet und sammelt die Kirche in den Gottesdiensten weltweit für die Ärmsten der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Der Weltmissions-Sonntag ist die größte Solidaritätsaktion des Planeten. Er steht für globale Nächstenliebe, um allen Menschen ein gerechtes und würdevolles Leben zu ermöglichen.

### Adventkranzsegnung

**30.11. / 01. 12.** In der Samstag-Vorabendmesse und in den Sonntagsmessen in der Kirche besteht die Möglichkeit, den eigenen Adventkranz mitzunehmen und segnen zu lassen. Gott will, dass alle Menschen selig werden. Zum Zeichen und Unterpfand dafür segnet Er die immer grünenden Zweige, damit ihr Anblick uns mit Freude über unsere gemeinsame Hoffnung und Berufung erfülle.

### Nikolo

**08. 12.** An diesem besonderen Sonntag stellen sich die Erstkommunionkinder in der Kirche der Pfarrgemeinde vor.

Nach der Heiligen Messe, die um 10:00 beginnt, wird der Nikolo alle Kinder in der Kirche besuchen.

### Penzinger Advent

**15. 12.** Diese schon zur Tradition gewordene Veranstaltung beginnt um 17:00 in der Kirche.

Lassen Sie sich von den sorgfältig ausgewählten Texten und Melodien berühren und genießen Sie eine erbauliche und erholsame Stunde in der sonst oft hektischen Vorweihnachtszeit.

### Grabanlagen am Friedhof

Rund um Allerseelen stellt sich oft die Frage nach der letzten Ruhestätte.

Auf unserem Pfarrfriedhof, Einwanggasse 55, 1140 Wien, stehen viele verschiedene Erdgräber zur Verfügung.

Bei Interesse am Erwerb einer Grabanlage können Sie sich direkt mit dem Friedhofsgärtner unter Tel. 01 / 985 64 07 in Verbindung setzen, der Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten gerne zeigt und bei der Auswahl behilflich ist.

Den Erwerb der Grabanlage können Sie dann in der Pfarrkanzlei durchführen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir auch auf die in Wien einzigartige Grabstelle für Stillgeborene (Sternenkinder) auf unserem Pfarrfriedhof in Gruppe 1, Reihe 10, Grab 14-15 hin.

Das neue Gemeinschafts-Grab in Gruppe 6, Reihe 5, Grab 54-60 bietet die Möglichkeit einer besonders günstigen letzten Ruhestätte mit Pflege für 30 Jahre.

Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Pfarrkanzlei.

Öffnungszeiten des Friedhofs  
November-Februar 8:00-17:00  
Mai-August 7:00-19:00  
dazwischen 8:00-18:00

Durch seine überschaubare Größe, seine Naturbelassenheit und Lage zählt unser Friedhof zu den schönsten in Wien.

Der ursprüngliche (alte) Friedhof wurde rund um die Pfarrkirche angelegt, 1764 und 1812 vergrößert und Ende 1879 (nach Aufhebungsbeschluss 1868) aufgelassen (heute verläuft dort die Einwanggasse).

Bereits am 9. Oktober 1859 wurde, nachdem man 1856 ein geeignetes Grundstück erworben hatte, der neue Friedhof, heute Einwanggasse 55 geweiht; 1887 und 1905 vergrößert, war er für Beerdigungen aus den ehemaligen Vororten Penzing und Breitensee bestimmt. 1937 entstand eine neue Aufbahrungshalle, 1985 durch Christof Riccabona verändert.

Besuchen Sie doch einmal unseren Friedhof, er ist nicht nur zu Allerheiligen und Allerseelen geöffnet.

Unsere **Kirche** ist **jeden Tag** **von 6:00 bis 22:00 geöffnet.**

Die **Rochuskapelle** ist **jeden Tag** **von 8:00 bis 18:00 geöffnet.**

### Scherz am Rande

Läuft dein Leben stets nach Plan, fährst du selten Deutsche Bahn.

Gibt es denn irgendwas, das Sie gut können?

Ich staune nicht schlecht.

Da denkt man, man hätte abgenommen und stellt dann fest, dass nur der Gummizug der Jogginghose gerissen ist.

Wow, der Stressball tropft! Das ist eine Mandarine!

Ich komme dich um 17 Uhr abholen und hupe, wenn ich unten bin.

Kommt du mit dem Auto?

Nein, nur mit der Hupe.

Erstaunlicher Haarschnitt, was macht Ihr Friseur beruflich?

Ich habe keine Macken.

Das sind Special Effects.

Wenn Dich Deine Frau wütend anschreit: „Weißt Du, was mir überhaupt nicht passt?“

Dann ist „Größe 36“ die falsche Antwort...

Tage, an denen man plant, Bananen zu essen, nennt man Bananenplantage.

Egal wie Fisch du bist, Helene ist Fischer.

„Iss drei Chilis!“ „Bist du..?“ „Ich wette, du traust dich nicht, diese drei Chilis zu essen!“

„Ach ja?! Gib mir vier!!!“

Wie Männer funktionieren und weshalb sie früher sterben.

### Pfarrkanzlei

1140 Einwanggasse 30

Tel. 894 61 93

pfarre.penzing@

katholischekirche.at

Bürozeiten: Di-Fr 8 bis 11:30

und nach Vereinbarung

**Priesternotruf 142**

(über die Telefonseelsorge)

## Professor und Student

Ein atheistischer Professor der Philosophie unterrichtete seine Klasse über das Problem, das die Wissenschaft mit Gott, dem Allmächtigen, hat. Er bat einen seiner neuen christlichen Studenten aufzustehen, und es ergab sich ein Gespräch:

Professor: Du bist Christ, stimmt's?

Student: Ja.

Professor: Also, du glaubst an Gott?

Student: Absolut.

Professor: Ist Gott gut?

Student: Klar.

Professor: Ist Gott allmächtig?

Student: Ja.

Professor: Mein Bruder starb an Krebs, obwohl er zu Gott gebetet hat, dass er ihn heilen solle. Die meisten von uns würden wenigstens versuchen, anderen zu helfen, die krank sind. Aber Gott nicht. Wie kann dieser Gott dann gut sein, hmm? Der Student schwieg.

Professor: Die Frage kannst du nicht beantworten, stimmt's? Fangen wir nochmal von vorne an, junger Mann: Ist Gott gut?

Student: Ja.

Professor: Ist der Teufel gut?

Student: Nein.

Professor: Wo kommt der Teufel her?

Student: Von Gott.

Professor: Das ist wahr. Sag mir, gibt es Böses auf dieser Welt?

Student: Ja.

Professor: Das Böse ist überall, oder? Und Gott hat alles erschaffen, korrekt?

Student: Ja.

Professor: Also hat wer das Böse erschaffen?

Der Student antwortete nicht.

Professor: Gibt es Krankheit? Unmoral? Hass? Hässlichkeit? Alle diese Dinge existieren in dieser Welt, oder etwa nicht?

Student: Ja, Sir.

Professor: Also, wer erschuf diese Dinge dann?

Der Student hatte keine Antwort.

Professor: Die Wissenschaft belegt, dass du fünf Sinne hast, um die Welt um dich herum zu identifizieren und zu observieren. Sag mir, hast du Gott jemals gesehen?

Student: Nein.

Professor: Sag mir, hast du Gott jemals gehört?

Student: Nein.

Professor: Hast du deinen Gott jemals gefühlt, geschmeckt, gerochen? Hattest du jemals eine sensorische Wahrnehmung von Gott gehabt?

Student: Nein, Sir, das habe ich nicht.

Professor: Und trotzdem glaubst du an Gott?

Student: Ja.

Professor: Nach einem empirischen, testreichten und demonstrierenden Protokoll besagt die Wissenschaft, dass DEIN Gott nicht existiert. Was sagst du dazu?

Student: Nichts. Ich habe nur meinen Glauben.

Professor: Ja... Glauben. Genau das ist das Problem, dass die Wissenschaft hat...

Student: Herr Professor, gibt es so etwas wie Hitze?

Professor: Ja.

Student: Und ist das etwas wie Kälte?

Professor: Ja.

Student: Nein Sir, das gibt es nicht.

Im Hörsaal wurde es sehr ruhig mit der sich plötzlich wendenden Konversation.

Student: Sir, Sie können viel Hitze haben, noch mehr Hitze oder sogar Superhitze, Mega Hitze, Weiße Hitze, ein bisschen Hitze oder gar keine Hitze. Aber es gibt nicht so etwas, das man Kälte nennt. Wir können -458 Grad Fahrenheit erreichen, welches keine Hitze ist, aber wir können nicht diese Grenze überschreiten. So etwas wie Kälte gibt es nicht. Die Kälte ist ein Wort, das wir benutzen, um die Abwesenheit von Hitze zu beschreiben. Wir können die Kälte nicht messen. Hitze ist Energie.

Kälte ist nicht das Gegenteil von Hitze, Sir, nur die Abwesenheit davon.

Student: Wie sieht's aus mit der Dunkelheit, Sir? Gibt es so etwas wie Dunkelheit?

Professor: Ja. Was ist die Nacht, wenn es keine Dunkelheit gibt?

Student: Sie haben wieder unrecht, Sir. Die Dunkelheit ist die Abwesenheit von etwas. Man kann ein bisschen Licht haben, normales Licht, helles Licht oder sogar grelles Licht. Aber wenn man konstant kein Licht hat, dann hat man nichts und das nennt man Dunkelheit, stimmt's? Also in der Realität gibt es Dunkelheit nicht. Wenn es das täte, könnte man dann nicht die Dunkelheit noch dunkler machen?

Professor: Also, was willst du damit sagen, junger Mann?

Student: Sir, was ich damit sagen will ist, dass ihre philosophische Voraussetzung lückenhaft ist.

Professor: Lückenhaft? Kannst du mir erklären, wieso?

Student: Sir, Sie arbeiten an der Voraussetzung der Dualität. Sie behaupten, dass es Leben und Tod gibt, einen guten Gott und einen schlechten Gott. Sie stellen sich Gott als etwas Begrenztes vor, als etwas, das wir messen können. Sir, die Wissenschaft kann nicht einmal einen Gedanken erklären. Sie benutzt die Elektrizität, und Magnetismus, aber hat keines davon weder gesehen noch voll verstanden. Wer den Tod als das Gegenteil von Leben sieht, ignoriert die Tatsache, dass der Tod keine Substanz ist. Der Tod ist nicht das Gegenteil von Leben, nur die Abwesenheit davon.

Student: Jetzt erklären Sie mir, Sir, lehren Sie ihre Studenten, dass sie vom Affen abstammen?

Professor: Wenn du auf die Evolutionstheorie hinaus willst: Ja, natürlich lehre ich diese.

Student: Haben Sie die Evolution mit Ihren eigenen Augen gesehen, Sir?

Der Professor schüttelte den Kopf mit einem Lächeln, womit er anfang zu realisieren, wohin diese Diskussion führen würde.

Student: Wenn niemand die Evolution im Prozess gesehen hat und nicht beweisen kann, dass dieser Prozess ein fortschreitendes Unterfangen ist, lehren Sie dann nicht Ihre Meinung, Sir? Sind Sie dann vielleicht gar kein Wissenschaftler, sondern ein Prediger?

Student: Gibt es irgendjemanden in diesem Raum, der das Gehirn des Professors gesehen hat?

Student: Gibt es hier jemanden, der das Gehirn des Professors gefühlt, gehört, angefasst oder gerochen hat? Niemand scheint es getan zu haben. Also, nach den etablierten Regeln des empirischen, stabilen und demonstrierenden Protokolls besagt die Wissenschaft, dass Sie kein Gehirn haben, Sir. Bei allem Respekt Sir, wie können wir Ihrem Unterricht trauen, Sir?

Der Hörsaal war still. Der Professor starrte den Studenten an, sein Gesicht – unergründlich.

Professor: Ich schätze, du musst sie beim Glauben nehmen ...

Student: Das ist es, Sir! Ganz genau!

Die Verbindung zwischen den Menschen und Gott ist Glaube, Vertrauen.

Das ist das einzige, was die Dinge am Leben hält und antreibt.

# KATHOLISCHE SPIRITUALITÄTEN

Eine kleine Auswahl aus der Vielfalt der geistlichen Traditionen der Kirche

## Die helfende Spiritualität der Ritterorden



Die päpstlichen Ritterorden unterhalten Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen u.a. Sie handeln & helfen kraftvoll den Armen, besonders im hl. Land. Ihre Spiritualität ist der Kampf für eine bessere Welt.

## Die Spiritualität der Verborgenheit der Kartäuser



Die kartusianische Spiritualität ist verborgen und ein totaler Rückzug aus der Welt, um ganz für Gott zu leben und alles auf das Wesentliche zu reduzieren. Die ständige Stille führt zu ungeahnter Tiefe menschlicher Existenz.

## Die unterscheidende Ignatianische Spiritualität



Die Ignatianische Spiritualität hilft Menschen, rechte Entscheidungen zu treffen, in allen Dingen Gott zu suchen und zu finden. Dazu gehört die tägliche Gewissensforschung und Exerziten.

## Pfingstlerische Spiritualität der charismatischen Erneuerung



Diese Frömmigkeit hat den hl. Geist im Zentrum. Kräftiger Lobpreis & Zungenrede, Führung & Leben im hl. Geist sind Elemente dieser Spiritualität.

## Die aufopfernde Spiritualität der Mutter Teresa



Diese Spiritualität findet Christus in den ganz Armen & Verlassenen. Aus Liebe zu Christus geht sie in die dunkelsten Ecken menschlicher Existenz und bringt Licht.

## Die kontemplative Spiritualität des Karmel



Die teresianische Spiritualität ist ein Weg in eine tiefe Innerlichkeit und Beziehung zu Jesus durch Kontemplation und Liebe.

## Die Einfachheit der franziskanischen Spiritualität



In der Überfülle westlicher Gesellschaft setzt die franziskanische Spiritualität mit Einfachheit und Reduktion auf das Wesentliche. Bewahrung der Schöpfung und der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen der Erde gehört dazu.

## Die farbenfrohe und lebendige Spiritualität Afrikas & Lateinamerikas



Die Afrikanische und Lateinamerikanische Spiritualität ergreift den ganzen Menschen und feiert das Leben mit Tanz und Musik. Sie bringt die Freude Gottes an uns Menschen zum Ausdruck.

## Die Spiritualität des Alltags des Opus Dei



Die Heiligung des Alltags zeichnet diese Spiritualität aus: als gläubiger Mensch in seinem Alltag konsequent zu leben und sich von der Botschaft Jesu vernünftig und nachhaltig formen zu lassen, vor allem durch geistliche Begleitung.

## Die intellektuelle Spiritualität der Dominikaner



Die Botschaft Jesu & die Wahrheit des Glaubens soll auf verständliche und intelligente Weise den Menschen nahe gebracht werden. Dazu setzt die dominikanische Spiritualität auf Studium & Predigt.

## Die weibliche & emotionale Marienfrömmigkeit



Die Marienspiritualität zeigt etwas von der warmen und emotionalen Seite des kath. Glaubens. In Maria findet man eine Schwester im Glauben, die uns als Mutter unter ihren Schutz nimmt.



## Neu in der Pfarre

Wir begrüßen sehr herzlich alle neuen Bewohner im Pfarrgebiet und wünschen ihnen Gottes reichen Segen und frohe Lebensjahre in unserer schönen Gegend.

## Firmung 2025

Zur Firmvorbereitung sind alle herzlich eingeladen, die im Jahr 2024 mindestens 16 Jahre alt werden.

**Anmeldung** ist am **3./10./17. Oktober** um 19:30 in der Pfarrkanzlei.

Die **Firmung** feiern wir am

**Sonntag, 1. Juni 2025**

um 10 Uhr in der Pfarrkirche.

## Pfarrzentrum Penzing auf unbestimmte Zeit gesperrt

Am 27. August 2024 hat unser neuer Elektriker beim Austausch der Leuchten im Pfarrzentrum erhebliche Sicherheitsmängel im Mittelgeschoß festgestellt.

Am 31. August hat der Baureferent der Erzdiözese diese Einschätzung bestätigt, leider liegen Sicherheitsbedenken auch für die anderen beiden Stockwerke vor. Am selben Tag wurde das Pfarrzentrum auf unbestimmte Zeit gesperrt.

Nun ist die Erzdiözese Wien am Zug, die uns bei diesem einschneidenden Ereignis sofort großartig unterstützt hat. Nach deren endgültiger Einschätzung wird das Magistrat weitere Anweisungen geben.

Alle Betroffenen sind bestrebt, die vielfältigen Aktivitäten auf bestmögliche Weise aufrechtzuerhalten, verschiedene Zwischenlösungen wurden bereits gefunden.

Leider lässt sich noch nicht einschätzen, ab wann unser Pfarrzentrum wieder uneingeschränkt benutzt werden kann.

## Wie kann ich wieder katholisch werden?

Informationen zum Wiedereintritt erhalten Sie in unserem Folder „Comeback in der Kirche“, auf der Pfarr-Website und in der Pfarrkanzlei. Wir empfehlen die Website [www.eintreten.at](http://www.eintreten.at).

## Himmel auf Erden

Erleben Sie den Himmel auf Erden bei der täglichen Anbetung in der Pfarrkirche von **6:00 bis 22:00 Uhr**.

Wir laden Sie herzlich ein zum stillen Verweilen in der heiligen Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus, der uns im Sakrament des Altars Seinen Frieden und Seine Freude schenkt.

## Bete für Österreich!

Gott schenkt jedem Menschen ein Heimatland, einen Ort auf dieser Welt, zu dem wir (meist durch unsere Geburt) einen einzigartigen Bezug haben.

Für Christen ist das Gebet für ihre Heimat eine Selbstverständlichkeit, denn unser Glaube eignet sich immer in den konkreten Dimensionen von Raum und Zeit. Daher ist es naheliegend, nicht nur die persönliche Arbeitskraft in den Dienst eines konkreten Ortes zu stellen, der unser geografischer Lebensmittelpunkt ist, sondern auch unser Gebet.

Dieses Gebet kann und soll genauso beständig sein wie unsere sonstigen Beiträge zum Gedeihen unseres Vaterlandes, es ist nicht auf besondere Zeiten religiöser, politischer oder wirtschaftlicher Ereignisse beschränkt.

Bis zum Nationalfeiertag am 26. Oktober und gerne auch darüber hinaus lädt Pfarrer Christian Sieberer mit der Website [www.ora-pro-austria.at](http://www.ora-pro-austria.at) zum täglichen Gebet für unsere Heimat ein.

Es finden sich darauf grundlegende Informationen über eines der schönsten Länder der Erde und mehrere einfache Gebete.

Eine Besonderheit ist die wahrscheinlich aktuellste und ausführlichste Litanei der österreichischen Heiligen mit einem Link zu deren segensreichem Wirken für unser kleines aber großes Land.

Beten Sie mit auf: [www.ora-pro-austria.at](http://www.ora-pro-austria.at)

## Gute Nachrichten!

„Only good news are good news.“

Gerade in diesen bewegten Zeiten tun uns gute Nachrichten gut, auch 2024 können Sie Tag für Tag eine solche finden.

Darüber hinaus werden die Besucher ihre Englischkenntnisse erweitern auf [www.goodnews365.at](http://www.goodnews365.at)

**Einbruchschutz**

Schlüsseldienst  Schlosserei

**Z AUCH T NGER**

1140 Wien, Penzingerstraße 61

☎ 894 52 24

  
**floristeria**

**floristeria Blumenhandlung KG**  
Einwänggasse 55 | 1140 Wien  
T / F +43(0)1/985 64 07  
office@blumen-floristeria.at  
www.blumen-floristeria.at

## Heilige Messe in Penzing St. Jakob

Pfarrkirche Einwanggasse 30a				
Sonntag	8:30 10:00			
Montag			18:30	
Dienstag			18:30	
Mittwoch			18:30	
Donnerstag	8:00			
Freitag		Begräbnismesse im Anlassfall	18:30	
Samstag			18:00	

Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Geltung getreten ist, werden wir im Pfarrblatt keine Namen von Taufkindern, Ehepaaren und Verstorbenen mehr abdrucken.  
Der freiwerdende Platz bietet die Möglichkeit, zum Gebet einzuladen.

*Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!  
Drückt mich auch Kummer hier, drohet man mir,  
soll doch trotz Kreuz und Pein dies meine Losung  
sein: Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!*

*Bricht mir, wie Jakob dort, Nacht auch herein,  
find ich zum Ruheort nur einen Stein,  
ist selbst im Traume hier mein Sehnen für und für:  
Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!*

*Geht auch die schmale Bahn aufwärts gar steil,  
führt sie doch himmelan zu unsrem Heil.  
Engel, so licht und schön, winken aus selgen Höhn:  
Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!*

*Ist dann die Nacht vorbei, leuchtet die Sonn,  
weih ich mich dir aufs Neu vor deinem Thron,  
baue mein Bet-El dir und jauchz mit Freuden hier:  
Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!*

*Ist mir auch ganz verhüllt dein Weg allhier,  
wird nur mein Wunsch erfüllt: Näher zu dir!  
Schließt dann mein Pilgerlauf, schwing ich mich  
freudig auf: Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!*

*Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis  
meines Herzens und schenke mir rechten Glauben,  
gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe. Gib mir,  
Herr, Empfinden und Erkennen, damit ich Deinen  
heiligen und wahrhaftigen Auftrag erfülle. Amen.  
Heiliger Franziskus von Assisi*

*Und wenn die Nacht kommt und der Rückblick zeigt,  
dass alles Stückwerk war und vieles ungetan geblieben ist,  
was man vorhatte, wenn so manches tiefe Beschämung  
und Reue weckt: dann alles nehmen, wie es ist,  
es in Gottes Hände legen und Ihm überlassen.  
So wird man in Ihm ruhen können, wirklich ruhen  
und den neuen Tag wie ein neues Leben beginnen.  
Heilige Teresia Benedicta a Cruce, Edith Stein*

*Komm, Erwartung der Völker, Herr Jesus,  
und erfreue uns durch deine göttliche Gegenwart!  
Wir bedürfen des Rates, der Hilfe, des Schutzes.  
Meinen wir, aus uns selbst das Gute und Böse zu  
unterscheiden, fallen wir allzu leicht in Täuschung,  
lassen uns unvermerkt beschmeicheln.  
Wollen wir Gutes tun, fehlt uns die Kraft und Zuversicht.  
Mühen wir uns, dem Bösen zu widerstehen, machen wir  
allzu oft die traurige Erfahrung, dass wir schwach sind,  
und zuletzt unterliegen wir.  
So komm denn und heile unsere Blindheit, komm zu Hilfe  
unserem schwachen unzulänglichen Menschenwesen.  
Komm, du Glanz der göttlichen Herrlichkeit!  
Komm, Gottes Kraft und Gottes Weisheit;  
wandle unsere Nacht zum Tag, schütze uns vor Gefahr,  
erleuchte die Blindheit, stärke den Mut in uns,  
führe uns treu an deiner Hand und leite uns deinem Willen  
gemäß auf dieser irdischen Pilgerschaft,  
bis du uns zuletzt aufnimmst in die ewige Stadt,  
die du selbst gegründet und aufgebaut hast. Amen.  
Heiliger Bernhard von Clairvaux*

# Termine von Oktober 2024 bis Jänner 2025

## Oktober

Do	3	<b>Heilige Messe</b> für die Geburtstagskinder 8:00 Kirche <b>Anmeldung für die Firmung</b> 19:30 Pfarrhof
Sa	5	<b>Friedhofsführung</b> 16:00 Treffpunkt beim Eingang des Pfarrfriedhofs
So	6	<b>Eucharistische Andacht</b> 11:15 Kirche
Do	10	<b>Anmeldung für die Firmung</b> 19:30 Pfarrhof
Sa	12	<b>Abendgebet</b> 19:00 Rochuskapelle
Do	17	<b>Anmeldung für die Firmung</b> 19:30 Pfarrhof
So	20	<b>Sonntag der Weltkirche</b> Sammlung für die ärmsten Diözesen der Welt

## November

Fr	1	<b>Allerheiligen</b> nur 10:00 Kirche <b>Gräbersegnung</b> 15:00 Pfarrfriedhof
Sa	2	<b>Allerseelen</b> 15:00 Rosenkranz Pfarrfriedhof <b>Heilige Messe für alle Verstorbenen</b> des vergangenen Jahres 18:00 Kirche
So	3	<b>Eucharistische Andacht</b> 11:15 Kirche
Do	7	<b>Heilige Messe</b> für die Geburtstagskinder 8:00 Kirche
Sa	9	<b>Abendgebet</b> 19:00 Rochuskapelle
Di	12	<b>Elternabend</b> für die <b>Erstkommunion</b> 17:00 Pfarrhof
So	24	<b>Hochamt</b> Mozart Missa brevis in F KV 192 10:00 Kirche

## Dezember

So	1	<b>1. Adventsonntag</b> bei allen Heiligen Messen Adventkranzsegnung <b>Eucharistische Andacht</b> 11:15 Kirche
Do	5	<b>Heilige Messe</b> für die Geburtstagskinder 8:00 Kirche
So	8	<b>Mariä Empfängnis</b> Heilige Messe 8:30 und 10:00 Kirche <b>Vorstellungsmesse</b> der Erstkommunionkinder 10:00 Kirche danach Nikolaus in der Kirche
Sa	14	<b>Abendgebet</b> 19:00 Rochuskapelle
So	15	<b>Penzinger Advent</b> mit adventlichen Texten und dem Kirchenchor 17:00 Kirche
Di	24	<b>Heiliger Abend</b> Kirche geöffnet ab 6:00 Friedenslicht aus Betlehem ab 10:00 Die Krippe ist vor dem Volksaltar aufgebaut, und die „Mini-Weihnachts-Andachten“ erklingen von 10 bis 16:30 Uhr und von 18:30 bis 21:30 Uhr über die Kirchenlautsprecher. Auf diese Weise können möglichst viele Menschen möglichst sicher die Botschaft von Weihnachten in unserer Kirche erfahren.
Mi	25	<b>Hochfest der Geburt des Herrn</b> Heilige Messe 8:30 und 10:00 Kirche
Do	26	<b>Heiliger Stephanus</b> Hochamt Dvorak Messe in D op. 86 nur 10:00 Kirche
Di	31	<b>Silvester</b> 18:00 Stiller Rosenkranz 18:30 Jahresschlussmesse Kirche

## Jänner

Mi	1	<b>Neujahr · Hochfest der Gottesmutter Maria</b> Heilige Messe nur 10:00 Kirche
Do	2	<b>Heilige Messe</b> für alle Geburtstagskinder 8:00 Kirche
So	5	<b>Eucharistische Andacht</b> 11:15 Kirche
Mo	6	<b>Erscheinung des Herrn</b> nur 10:00 Kirche

### Offenlegung gem §25 Mediengesetz:

Alleininhaber: Pfarre Penzing St. Jakob  
Kommunikationsorgan der Pfarre Penzing St. Jakob  
über römisch-katholische Inhalte  
Medieninhaber: Pfarre Penzing St. Jakob  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Christian Sieberer  
Alle 1140 Wien, Einwanggasse 30  
Hersteller: Gröbner Druck



[www.pfarre-penzing.at](http://www.pfarre-penzing.at)

[www.pfarre-penzing.photo](http://www.pfarre-penzing.photo)

[www.pfarrfriedhof-penzing.at](http://www.pfarrfriedhof-penzing.at)

[www.kinderpfarre.com](http://www.kinderpfarre.com)

Dieses Produkt wurde nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens produziert.  
Papier und Produktionsprozess sind umweltfreundlich!